

Sage: Die drei Schwestern

Eine der schönsten Venedigersagen ist jene von den Drei Schwestern. Der Bergname "Drey Schwestern" wurde bereits 1608 in der Grenzbeschreibung im Urbar der Herrschaft Sonnenberg verwendet. Die Sage wird demnach schon seit einigen Jahrhunderten erzählt. Man kennt sie im ganzen Land und darüber hinaus.



(Bild: Lisa Egger, 1959)

Auf der Garsellanegg ist vor urdenklichen Zeiten ein Goldwässerlein aus einem Felsen herausgeronnen, und in die Nähe von dem kostbaren Wässerlein sind einmal an einem hohen Feiertag unter der Spätmesse drei Frastner Mädle gekommen, jedwedere ein Kübele am Arm.

Ihr werdet sagen: "Die haben gewiß wollen Gold schöpfen?" Nein, dasselb nicht, zum Goldschöpfen wären die drei noch ein bißchen zu närrsch gewesen. Das Handwerk hat nur der Venediger verstanden. Das ist ein Männlein gewesen, es hat vor Zeiten in unserem Ländle viel Ständ und Gäng gehabt, und nicht selten ist es auf die Garsellanegg gekommen, hat Gold geschöpft und ist fort damit, man hat nie recht gewußt wie.

Nur einmal habe es ein Hirt gesehen eine Kante unter das Goldwässerle halten bis zum Übergehen und drauf davonfliegen wie ein Vogel. Der Hirt habe ihm noch nachgeschaut und habe bei ihm selber gesagt: "Das Männle kann mehr als auf fünfze zählen." Justament am selben Feiertag, wo die drei Frastner Mädle zum Goldwässerlein gekommen sind, ist der Venediger auch wieder dort gewesen und hat, schätz ich, wollen Gold fassen. Die Mädle haben ein bißchen abseits geerdbeeret und dabei geschwätzt und gelacht, als wenn alles in der Ordnung wär, da sie doch hätten sollen in die Kirche gehen, wie es sich gehört an Sonntag und Feiertag für Christen.

Auf einmal kommt der Venediger hervor und schnerzt die Mädle an: "Was tut ihr da?" Die sind ganz verdattert und haben einander ganz verschmöhnt angeschaut und gesagt: "O nüt!" Drauf sagt der Venediger: "So sollt ihr auch nichts anderes werden als drei Schröfen, daß ich mein Goldwässerle drunter verstecken kann." Und so ist es geschehen: die drei Mädle sind zu drei garregen Schröfen geworden, sie stehen heutigstags noch ob dem Leuzug droben, und man sagt im ganzen Dorf "die drei Schwestern". Das Goldwässerlein wird wohl auch drunter versteckt sein, man findet es einmal nimmer.

Erläuterungen:

Garsellanegg (Flurname, östlich des Sarojasattels, unweit des Hinterälpeles, am nordöstlichen Ausläufer der Drei Schwestern), Ständ und Gäng (umständliche Arbeiten, Laufereien, Scherereien), Kante (Kanne, Gefäß, meist aus Metall), schnerzt (barsch, grob ansprechen), verschmöhnt (ingeschüchtert), Schröfen (steil aufragende Felsen), garreg (hochragend), Leuzug (die Bahn, auf der die Lawine jeden Winter abgeht. Leuzug heißt ein linksseitiges Nebengerinne im oberen Stigtobel nordöstlich der Drei Schwestern. Im Quellgebiet des Leuzugs ist heute noch der Name "Goldwässerle" zu finden.

Autor: Heinz Schurig